

# Vorwort

»Nürnberger Tand geht durch alle Land.« Lange bevor der Begriff Tand seine heutige, eher negative Bedeutung erhielt, prägten die Nürnberger Händler diesen Spruch. Für lange Jahre war Nürnberg eines der Handelszentren Deutschlands, erst der Dreißigjährige Krieg machte diese Bedeutung der freien Reichsstadt größtenteils zunichte. Dafür allerdings wurde die Stadt – seit 1806 ihrer reichsunmittelbaren Stellung beraubt – unter der Regierung des bayerischen Königs zur Industriestadt. Wieder ging der Nürnberger Tand durch alle Land.

Förderlich für Nürnberg war nicht nur der Mut seiner Bürger zum Neuen, so stand die erste Papiermühle Deutschlands unmittelbar vor der Stadtmauer an der Pegnitz, sondern auch das Klima der Gegend. Erst spätere Untersuchungen haben geklärt, warum die Drahtzieher der Stadt so erfolgreich waren. Sie hatten gegenüber ihren Konkurrenten in ganz Europa einen entscheidenden Vorteil: eben das für diese Arbeit hervorragend geeignete Klima rund um die Stadt.

Um 1500 war der Nürnberger Tand Handelsware in jeglicher Form, aus allen Teilen der damals bekannten Welt über Land herangeschaft, teilweise veredelt und wieder in alle Teile der Welt verkauft. Viele der alten Handelsstraßen führten über die Stadt in der sich das Handwerk und eben der Handel, vom Zwang eines Herrschers befreit, ungehindert entfalten konnte. Schon immer gab es in Franken findige Köpfe, nicht nur die erste Taschenuhr

von Peter Hehnlein entstand hier. Sie wurde voller Stolz auch Nürnberger Ei genannt. In der Stadt mußten die deutschen Kaiser ihren ersten Reichstag abhalten und sie war die Heimat berühmter Dichter, wie Hans Sachs.

Zum Nürnberger Tand gehörten schließlich seit 1850 auch Schienenfahrzeuge. Den Anfang machte Klett & Comp., nach einem Namenswechsel und der Fusion mit der Maschinenfabrik Augsburg führte die MAN den Fahrzeugbau weiter.

Der MAN-Schienenbus, zehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zum ersten Mal gebaut, wurde zum einzigen ernsthaften Konkurrenten des roten Schienenbusses aus Uerdingen, allerdings nur bei Privatbahnen. Der Nürnberger Tand MAN-Schienenbus fand sich im Laufe der Zeit in fast ganz Deutschland. Allerdings hielten sich die insgesamt 60 Wagen erfolgreich von ihrem Geburtsort fern. Lediglich einer kehrte schließlich nach Franken zurück, hauchte aber schon wenig später sein Leben aus. Heute finden sich die Wagen sowohl am Niederrhein, als auch in Schwaben und Sachsen.

Der Nürnberger Tand geht eben durch alle Land.

Das Thema MAN-Schienenbus ist in seiner Gesamtheit durch die vielen Bahngesellschaften, die die Wagen eingesetzt haben, äußerst vielfältig. Dieses Buch konnte daher nur entstehen, weil zahlreiche Unternehmen und Eisenbahnfreunde Unterlagen und Fotografien zur Verfügung gestellt haben. Ihnen allen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank.

Nürtingen im Dezember 2001

Stephan Kuchinke